Ankunft des Dampfers „Teutonia."

Der Hamburger Dampfer „Teutonia", Capt. Haack, der am 7. April von Hamburg abgegangen war, traf am Samstag Abend mit 671 Passagieren in New-York ein. Die Nachrichten, die die „Teutonia" überbrachte, sind nicht neuer, aber wir haben mit ihr einen Tag neuere deutsche Blätter erhalten, denen wir die folgenden Einzelnheiten entnehmen:

Ueber den Eindruck, den die Antwort der preußischen Regierung auf die östreichische Note vom 31. März in Wien gemacht hat, ist noch nichts Positives bekannt geworden. Hat sie dort nicht befriedigt, so wird Oestreich auf Grund des elften Artikels der Bundesakte eine gemeinsame Erklärung am Bunde anregen. Die mittelstaatlichen Regierungen wollten indessen nicht eher eine Diversion zu Gunsten Oestreich's am Bunde machen, bis ihnen nicht positive Garantie'n dafür ertheilt worden sind, daß Oestreich dann auch Hand in Hand mit ihnen die schleswig-holsteinische Frage zur endgültigen Lösung bringen, nicht aber die Mittelstaaten blos ausnützen werde, um durch ihre Hülfe einen Druck auf Preußen zu üben und sich dann mit dem Letzteren, die Mittelstaaten bei Seite schiebend, zu den möglichst besten Bedingungen auseinander zu setzen.

Auch die preußische Regierung will jetzt die politische Aktion vorzugsweise nach der Seite der deutschen Bundesreform wenden. Die offizielle „Provinzial Correspondenz" beruft sich auf die Antworten, welche der preußischen Regierung auf ihre Cirkulardepeschen meistens ertheilt worden seien, um daraus zu folgern, daß die preußische Regierung nunmehr ungesäumt die Bundesreformfrage in's Auge fasse. Indessen hat für das Publikum diese neue Phase nur insofern ein Interesse, als es darin eine Ablenkung von der Kriegsgefahr erblickt. Einen praktischen Erfolg von Bundesreformversuchen unter dem gegenwärtigen preußischen Ministerium verspricht sich Niemand in Deutschland und am Wenigsten die liberale Partei in Preußen, die stets erklärt hat, daß nur unter der vorausgesetzten Wiederherstellung der Gesetzesherrschaft in Preußen an ein Gelingen derartiger Bestrebungen gedacht werden könnte.

Mecklenburg wird als einer der wenigen deutschen Staaten genannt, welche die in der preuß. Cirkulardepesche gestellte Anfrage mit Ja beantwortet haben. Mecklenburg hat sich bereit erklärt, im Falle eines Krieges die militärische Besetzung der Herzogthümer zu übernehmen.

Die „Kölnische Zeitung" bemerkt mit Bezug auf Graf Bismarck, daß er zwar gerade jetzt eine verzweifelte Anstrengung mache, um Deutschland für seine Politik zu gewinnen, indem er wie zur Zeit des Fürstentags von einem deutschen Parlamente rede, aber leider genüge sein Name, um die Hoffnungen des deutschen Volkes auf ein solches Parlament in der Knospe zu ersticken. Bei Allem, was Graf Bismarck biete, werde es mehr auf den Geber als auf die Gabe sehen. Er gelte einmal für den allgemeinen Störenfried, der die Dinge in Deutschland vorzugsweise auf die Spitze treibe. Er lasse in seinen Organen versichern, daß ihm sein Leben nicht zu theuer sei, wenn Preußen's Vortheil damit gedient sei, indessen Niemand dürfte nach Hrn. v. Bismarck's Blut; wenn aber der Friede durch seinen Rücktritt gesichert werden könnte, so würde dem deutschen Volk der Kaufpreis nicht zu theuer dünken.

Den deutschen Regierungen ist eine französische Note mitgetheilt worden, in welcher die kaiserliche Regierung ihre Absicht, sich dem östreichisch-preußischen Conflikt gegenüber neutral verhalten zu wollen, entwickelt. Die Neutralität wird jedoch nur für so lange in Aussicht gestellt, wie Frankreich's Interessen dieselben gestatten.

Der bayrische Minister von der Pfordten soll mit dem östreichischen Minister des Auswärtigen, dem Grafen Mensdorf, in Salzburg eine Zusammenkunft gehabt haben.

Dem preuß. Militärbevollmächtigten in Petersburg, Grafen von Münster-Steinhövel, der als einer der eifrigsten Vertreter des preußisch östreichischen Allianzgedankens gilt, soll eine Mission nach Wien zugedacht sein.

Am 11. April sollte in Berlin eine große Versammlung des Nationalvereins Behufs Besprechung der augenblicklichen Lage Deutschland's stattfinden.

Die „constitutionelle östreichische Zeitung" meint, daß Preußen nur die Alternative habe, entweder die Bundesautorität anzuerkennen, oder sich für bundesbrüchig zu erklären.

Der Chefredakteur des von der östreichischen Adelspartei begründeten politischen Blattes: „Das Vaterland", ist aus seiner Stellung entlassen worden, weil er den angeblichen Brief eines östreichischen Offiziers zur Veröffentlichung brachte, worin dieser vor einem Kriege mit Preußen mit Rücksicht auf die nicht zu unterschätzende Stärke des preuß. Heeres zu warnen sich berufen fühlt.

Der Kaiser von Oestreich hat den Freiherrn von Eötvös zum Präsidenten der ungarischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Concordia-Theater. — „Deborah, die Jüdin." — **Volksschauspiel in vier Abtheilungen.**

„Deborah" ist eines der wenigen populären Dramen, welche tief in das Leben des deutschen Volkes eingreifen und sich dauernd auf der Bühne halten. Wir sind dem Benefizianten, Hrn. H. Maret, zum Danke verpflichtet, daß er die „Deborah" zu seinem Benefize wählte; denn wenn die Kritik auch Vieles gegen dieses Drama einzuwenden hat, wenn es auch nicht zu den klassischen Produkten deutscher Muse gezählt werden kann, so geißelt der Dichter doch darin eine verächtliche Seite des deutschen Nationalcharakters, den Judenhaß, dieses ekelhafte Kind eines stupiden Fanatismus; den Judenhaß, den das Vorurtheil des abergläubischen Mittelalters auf uns vererbte; den Judenhaß, den wir selbst in dem aufgeklärten neunzehnten Jahrhunderte nicht los werden können. Auf dieser Grundlage erhebt sich das Drama, welches mit so glänzendem Erfolge über alle deutschen Bühnen ging und auch in einer englischen Bearbeitung in Amerika Glück gemacht hat. Nichtsdestoweniger wimmelt es in dem Stücke von Unwahrscheinlichkeit und Unnatur. Schon der Umstand, daß der Verfasser eine jüdische Familie aus „Ungarn" vertreiben läßt, ist eine Unwahrheit, denn in Ungarn hat niemals eine Judenverfolgung stattgefunden, vielmehr war dieses Land [illegible] der wenigen, wo von jeher Toleranz herrschte, was wohl der constitutionellen Staatsverfassung dieses Reiches zuzuschreiben sein mag. — Der Charakter der „Deborah" ist ein unnatürlicher. Die Jüdinnen unserer Zeit fühlen anders, als jene Töchter Israel's, die ihre Harfen an die Weiden Babylon's hingen. Sie glauben an keinen Gott der Rache und sie fordern nicht Auge für Auge, Zahn für Zahn. Die Gottesidee des modernen Judenthums ist von der des mosaischen Zeitalters verschieden, denn die Gottesidee schreitet mit der Civilisation fort; sie ist sogar nachweisbar in der Bibel schon fortgeschritten. Adam glaubte, daß man sich vor der Gottheit hinter einem Baume verstecken könne, Abraham wähnte, daß man sich der Gottheit wohlgefällig zeigen könne, wenn man ihr das einzige Kind opfert, Moses empfahl das Fasten und Kasteien, um sich von Sünden zu reinigen, während Jesaias bereits lehrte, daß Reue u. Menschenliebe der Gottheit lieber sei, als Hungern. Die Entwickelung des Menschengeschlechtes auf intellektuellem Gebiete erweitert nothwendig unsern Gesichtskreis auf religiösem. Eine „Deborah" unserer Zeit oder des achtzehnten Jahrhunderts spricht weder von einem Christengotte noch von einem Judengotte, sondern glaubt an den Allvater, der mit gleicher Liebe alle seine Menschenkinder umfaßt, der sich nur von der Finsterniß und dem Bösen abwendet, weil Nacht und Tücke der Gottesnatur feindlich sind.

Der Dichter hat mithin in der „Deborah" ein Zerrbild geschaffen, das in der Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Ein solcher Charakter sollte durch das Spiel der dramatischen Künstlerin möglichst mäßig gehalten werden; sie soll mildern, wo zu schroff aufgetragen ist und durch ihr Spiel die Mängel des Dichters verdecken. Das hat Frau Becker-Grahn nicht gethan und wir bedauerten dies um so mehr, da sie alle Mittel zu einer großen Schauspielerin besitzt. Ihre Stimme hat einen großen Umfang, das Organ ist klangvoll und ungemein biegsam, ihr Geberdenspiel bei ruhigerer Haltung edel und würdevoll. Aber sie trug zu viel auf. Von dem Augenblick ihres ersten Erscheinens bis da, wo sie von den Brettern tritt, kam sie aus dem Pathos und der Uebertreibung nicht heraus. Das mag auf amerikanischen Bühnen heimisch sein und gefallen, ist aber einer begabten deutschen Künstlerin unwürdig, deren Aufgabe darin besteht, uns die Natur im verklärten Lichte der Kunst wieder zu geben.

„Joseph," der Sohn des Ortsrichters, der die jüdische Landstreicherin auf dem ersten Blicke liebt und zwar so heiß, daß er wegen ihrer seinen Vater, seine Heimath und seinen Glauben verlassen will; der sie aber eben so leicht verläßt und eine Andere heirathet, weil ein Dritter ihm sagt, daß sie sich mit Gelde habe abfinden lassen, ohne daß er der Jüdin Gelegenheit giebt, sich zu rechtfertigen; dieser „Joseph" ist ein höchst erbärmlicher Wicht, man mag ihn nun von einer Seite betrachten, wie man will. Ein solcher Charakter ist nicht leicht zu spielen; und Hr. Maret war dieser Aufgabe nicht ganz gewachsen, obgleich er unsere Erwartungen übertraf. Sein Spiel in der Scene mit dem vom Schlage getroffenen Vater war nicht durchdacht; statt vor ihm zu knien und als willfähriger Sohn die Geliebten zu wechseln, wie man ein Kleidungsstück wechseln würde, hätte sein Spiel den Kampf zwischen Liebe und Pflicht hervortreten lassen sollen. Doch, wie gesagt, das sind Nüancen, welche sich nur aus dem tiefen Studium eines Charakters ergeben und von tiefem Studium ist vorläufig bei Hrn. Maret nicht die Rede. Was er uns gab, war vorzüglicher, als vieles andere, früher von ihm Geleistete und deshalb wollen wir nachsichtig sein.

Der Schulmeister des Hrn. Normann war eine gelungene Leistung. Er gab den Apostaten vollkommen wahr und in der Scene, wo der blinde Abraham in ihm den Verräther an seinem Gott und Vater entdeckt, war sein Spiel sogar vortrefflich.

Hr. Serges gab den Ortsrichter, wie es einem denkenden Künstler geziemt, und erndtete wohlverdienten Beifall.

Frau Meaubert hatte sich in den Charakter der „Hanna" richtig hineingedacht und spielte denselben naturwahr.

Hr. Meaubert gab den greisen, blinden „Abraham" mit der Routine, die wir an diesem Künstler fast in jeder Rolle zu bewundern Gelegenheit haben.

Die Rolle des „Ruben" war von Hrn. Windwart, aus Gefälligkeit, übernommen worden und wir müssen ihm das Compliment machen, daß sie keinen besseren Händen anvertraut werden konnte.

Hr. Graupe war als „Dorfbader" höchst ergötzlich und verdient Anerkennung; er ist für solche Partien höchst brauchbar.

Hr. Pohle („Pfarrer") und Frau Serges („die alte Lise") gaben ihre kleinen Rollen gut.

Das Haus war gut besetzt und das Publikum ein sehr dankbares.

Vermischtes.

In Dennis Run, Pa., wollte ein kleines Mädchen Feuer auf dem Heerde machen; aus Unwissenheit goß es, um die Flammen anzufachen, ungeläutertes Kohlenöl in's Feuer und in einigen Minuten stand das ganze Haus in Flammen. Das Mädchen selbst und die übrigen Kinder entkamen unversehrt, aber der Vater, den eine Krankheit an's Lager fesselte, verbrannte bei lebendigem Leibe.

Schatzamts-Agent Buffington ist von einer Reise durch den Süden nach Washington zurückgekehrt. Er stellt der südlichen Bevölkerung im Betreff der Loyalität ein gutes Zeugniß aus, macht aber auf die in manchen Distrikten vorherrschende Armuth besonders aufmerksam. Alle seien voll des Lobes über Präsident Johnson und dessen Politik. Die freigewordenen Neger seien größtentheils zu ihrer früheren Beschäftigung zurückgekehrt und arbeiteten frisch darauf los.

Rossini, der große Componist, war neulich bei einem Conzerte anwesend, wo Adeline Patti eine Piece aus seinem „Barbier von Sevilla" mit so bewundernswerther Kraft und erstaunlicher Fertigkeit sang, daß es Rossini Mühe kostete, seine eigene Composition in dem Gesange der Künstlerin zu erkennen, und er zu der Frage genöthigt ward, von wem dieses Stück sei.

John E. Owens, wohl der beste Darsteller von Charakteren der niederen Komik auf der amerikanischen Bühne, trat in New-York diese Woche zum 250. Male als „Solon Shingle" auf.

Eine Anzahl vermögender Bürger in New-Albany, Ind., haben eine Gesellschaft zur Fabrikation von wollenen Tuchen gebildet.

Die erste Vorstellung, welche Grover's deutsche Operngesellschaft in der „Academy of Music" in New-York gab, war sehr schwach besucht; man schreibt dies dem Umstand zu, daß die Stadtbahn wegen des Ausstandes der Kutscher ihre Fahrten einstellen mußte.

In Chicago, Ill., fehlt es nicht an Stadtklatsch oder, wie der Amerikaner sagen würde, an „Gossip." An einem Tage während der verwichenen Woche wurde ein Pfandverleiher um $1346 in Papiergeld bestohlen; ein brutaler Ehemann spaltete seiner zarten Ehehälfte den Schädel mit einer Axt; ein gewisser Lester von der Firma Dennison u. Lester hatte sich mit allen Baarvorräthen der Firma auf die Socken gemacht und seinem Theilhaber das Nachsehen gelassen.

Am Interessantesten ist jedoch folgender Vorfall: Am Montag Abend kam ein fein gekleideter Jüngling mit einem jungen Mädchen aus Cincinnati an und nahm Quartier in einem Hotel der Nordseite. Der kühne Jüngling war etwas angetrunken und vertraute dem Lohndiener, der ihn zum Hotel gebracht, an, daß er mit seiner Schönen nicht verheirathet sei, sondern blos auf eine Spritztour nach Chicago gekommen sei, um sich 'mal gründlich zu amüsiren. Dieser Lohndiener war nun mit einem Geheimpolizisten bekannt, dem er diese Entdeckung mittheilte. Der Letztere hatte in Erwartung einer guten Belohnung von Seiten der Eltern des flüchtigen Liebespaares nichts Eiligeres zu thun, als unserem Helden und seiner Dulcinea den Standpunkt klar zu machen und Beide mit dem nächsten Zuge nach Cincinnati zurückzubringen.

Aus Königsberg wird berichtet: Unser Inquisitoriats-Gefängniß wird nicht leer von Preß- und Rede-Sündern. Mit Jacoby zugleich verließ Dr. Minden das Gefängniß — freilich nur auf 14 Tage, um sodann noch eine viermonatliche Gefängnißstrafe zu verbüßen, aber statt ihrer bezog Hasenkamp an demselben Tage wiederum eine Gefängnißzelle des Inquisitoriates, um, wenn wir nicht irren, dort 3 Monate lang zu büßen und sich zu bessern. Die Preßdeputation unseres Stadtgerichtes ist gegenwärtig so sehr mit Arbeiten überhäuft, daß die vor länger als 3 Monaten erfolgten Beschlagnahmen mehrerer Zeitungen noch bis heute nicht bis zur Mittheilung der Anklagen an die betreffenden Redakteure gelangt sind. In zweiter Instanz kommen in der nächsten Zeit nicht weniger als 14 Preßprozesse hier zur Verhandlung.

Paris. — Bei'm Besuche, den der Kaiser dieser Tage den Arbeitern für die Weltausstellung abstattete, kam die Rede auf den Plan eines Tunnels zwischen Frankreich und England. Der Kaiser sagte, er habe den Urheber desselben gesprochen und gefunden, daß derselbe einen Sparren habe; hierauf erwiederte ein Mitglied des Ausstellungs-Ausschusses, nur solche Leute führen die großen Dinge aus. Der Kaiser lächelte gnädigst auf diese Bemerkung.

In New-York wurde der 15-jährige Joh. Treviranus arretirt, angeklagt, sich in den Besitz der Schlüssel zur Geldspinde gesetzt und seine Prinzipale Rüger Brs. um $6500 bestohlen zu haben.

Die Cholera. — Die letzte Berichte von New York sagen, daß die Anzahl der Kranken unter den Passagieren des Dampfers „Virginia" auf 80 gestiegen ist. Auch aus Haverstraw, Williamsburg und Brooklyn werden einzelne Cholerafälle gemeldet.

Der zu Richmond, Va., am Freitage wegen Ermordung des Hrn. Taylor nahe Williamsburg, Va. gehängte Ths. Shields, Soldat im 5. Ver. St.-Art.-Regt., wurde betrunken auf das Schaffot gebracht und schied unter schrecklichen Flüchen aus der Welt.

In Hawkins' Co., Tenn., wurde am vorletzten Sonntage der frühere conf. Soldat J. Ellis, Jr., begraben; zwei Männer, Namens Walters, versuchten angeblich, die Trauerfeier zu stören, und als ihnen dieses von dem anwesenden E. Hord verwiesen wurde, zog einer der Walters ein Pistol und verwundete Hord am linken Schenkel. Jetzt zog der anwesende frühere conf. Soldat S. Smith einen Revolver und streckte den einen Walters todt nieder, und als nunmehr auch der andere Walters auf Smith anlegte erhielt, er gleichfalls durch einen Schuß des Letzteren eine tödtliche Wunde. Der Thäter entfloh.

Pater Stromberger, ein katholischer Priester in Scott County, Missouri, welcher es nicht mit seinem Gewissen vereinbaren konnte, den von den Radikalen vorgeschlagenen Testeid zu leisten, ist in Ermangelung von $500 Bürgschaft in's Gefängniß geworfen worden, weil er ohne den Eid geleistet zu haben, eine Trauungs-Ceremonie vorgenommen hatte.

Ein scheußlicher Doppelmord. — In Douglas County, Mo., tödtete ein gewisser Wm. Cole am 10. v. M. seine Frau durch einen Schuß in den Kopf und feuerte dann einen zweiten Schuß auf seine Schwägerin ab. Da dieser Schuß nur ihren Arm zerschmetterte, ergriff er eine Axt und versetzte ihr damit mehrere furchtbare Hiebe auf den Kopf. Sie war zwar nicht augenblicklich todt; aber es ist keine Hoffnung auf ihre Wiederherstellung vorhanden. Deputy-Scheriff Dan. Cathcart verhaftete den Mörder und brachte ihn nach Springfield in's Gefängniß. Das Scheusal machte keinen Versuch die Missethat abzuläugnen oder zu entschuldigen.

Telegraphisches Allerlei.

In Cincinnati kam man einem Aufrufe des Präsidenten der dortigen Börse zu Gunsten der Notleidenden in den Staaten Alabama und Georgia bereitwillig nach; die Handelskammer steuerte $1300 bei und verschiedene Geschäftshäuser zeichneten zusammen $700 zu demselben Zwecke an einem Tage. Man denkt, in zwei oder drei Tagen $10,000 zusammen bringen zu können.

In San Franzisco sind Berichte über Indianer-Greuelthaten bei Canon City eingelaufen. Zwischen Los Angelos und dem Majorflusse haben sich viele Indianer angesammelt und einige Gewaltthätigkeiten gegen Weiße sich zu Schulden kommen lassen. — Die Geschworenen, welche die Leichenschau über die bei der letzten durch Salpeter-Glycerin verursachten Explosion Umgekommenen abhielten, sprechen die „Pacific Post-Dampfschifffahrtsgesellschaft," sowie die Spediteure Wells, Fargo und Co. von aller Schuld frei, beschuldigen aber den Versender dieser an Wm. H. Mills in Los Angelos adressirten Kiste Salpeter-Glycerin des Todtschlages. Die Handelskammer hat die Repräsentanten von Californien im Ver. St. Congresse auf telegraphischem Wege beauftragt, die Passirung eines Gesetzes zu bewirken, welches den Transport von Salpeter-Glycerin innerhalb der Grenzen der Ver. Staaten oder auf amerikanischen Schiffen als Felony (Verbrechen) erklärt.

Das Obergericht des Staats Massachusetts hat entschieden, daß die Steuermarke keinen Theil eines Wechselbriefes ausmache und nicht copirt zu werden brauche; der Werth eines Wechsels wird durch den Mangel einer Steuermarke nicht beeinträchtigt, außer wenn dieselbe auf eine betrügerische Art weggelassen wurde.

In Unterhause der Gesetzgebung von Massachusetts wurde das Achtstunden-Arbeitssystem mit 52 gegen 10 St. niedergestimmt.

In New-York hat Mayor Hoffman angeordnet, daß Salpeter-Glycerin nur in mit Wasser gefüllten Gefäßen aufbewahrt werden darf.

In New-Orleans tagt noch immer die südliche Methodisten-Conferenz; einer der Bischöfe und Rev. G. F. Deems wurden zu Repräsentanten zu der in einigen Wochen in Georgetown, D. C., stattfindenden Conferenz der methodist-protestantischen Kirche ernannt. — Gen. Sheridan verweigert den ehemaligen Conföderirten noch immer die Erlaubniß, nach Mexiko auszuwandern.

Die sterblichen Ueberreste von Phillip Embury, des Gründers der Methodisten-Kirche, wurden am Freitage von einem abgelegenen Kirchhofe bei Cambridge, Mass., nach der Woodland Cemetery gebracht, wo ein Monument über seinem Grabe errichtet werden soll. Embury, im Jahre 1728 in Limerick County, Irland, geboren, wanderte 1760 nach Amerika aus. Er gründete 1766 in seinem eigenen Hause in New York die erste Methodisten-Gemeinde, wobei Frau Barbara Heck, seine Begleiterin nach Amerika, ihn thatkräftig unterstützte.

In Nashville, Tenn., ist das Bundesgericht noch immer mit dem Bruner'schen Prozesse beschäftigt. Aus der ganzen Zeugen-Aussage geht hervor, daß der Angeklagte nichts von dem Ausgeben von gefälschten Empfangscheinen wußte. — Ein Bahnzug lief gestern auf der Chattanoogaer Eisenbahn von dem Geleise, wodurch die Waggons und die Lokomotive bedeutend beschädigt wurden. — Die Edgefielder Hängebrücke soll bis Mitte Mai dem Verkehr übergeben werden.

In New-York werden von Seiten des Sanitätsrathes Vorkehrungen gegen die Cholera getroffen.

Aus dem Gefängnisse von Schenectady, N.-Y., entkamen Jakob Alerambach und Jerome Fletcher, zwei berüchtigte Einbrecher.

In Dover, Dutchess County, N.-Y., übte sich ein gewisser Jram McIntyre von Illinois, der bei seinem Bruder zu Besuch war, mit Pistolenschießen u. feuerte auf eine Hundehütte. In Letzterer spielten unglücklicherweise zwei Kinder seines Bruders, und eins wurde auf der Stelle getödtet.

Aus Albany, N.-Y., wird gemeldet, daß verwichenen Donnerstag das Haus des bei Norwich wohnenden Gutsbesitzers David Pullet um $7000 in baarem Gelde beraubt wurde.

In Boston ist am Sonntag die Mauer eines Hauses, das man in Orange Lane abzutragen im Begriff steht, eingestürzt und hat unter ihrem Schutt drei kleine Knaben begraben und getödtet.

In Louisville, Ky., zerstörte ein vorgestern ausgebrochenes Feuer Eigenthum im Werthe von $18,000, das indeß durch Versicherung gedeckt ist.

Man will in der Nähe von Selbyville, Ky., den berüchtigten Guerrilla Turrell Waters und eine Anzahl seiner Genossen gesehen haben. Waters schwor bekanntlich den Geschworenen, vor denen er einst prozessirt ward, Rache.

Nahe Morris Chapel, Indiana, beging Ths. C. Norris, ein wohlhabender Mann, in schrecklicher Weise Selbstmord, indem er sich in das Räderwerk einer Dampfsägemühle stürzte und ihm den Kopf im wahren Sinne des Wortes zerschmettert wurde.

Telegraphisches.

Aus Washington.

Washington, 23. April. — Man hört, daß der Finanzsekretär beabsichtige, eine neue fünfprozentige Anleihe auf den Geldmarkt zu bringen. Der „Intelligencer" sucht den Grund für diese neue Anleihe in dem Wohlstande u. der Prosperität der Bundesfinanzen und weist auf den Baarvorrath im Schatzamte hin, welcher 130 Mill. Doll. betragen soll.

Der Bundessteuer-Commissär hat entschieden, daß Zeitungsherausgeber berechtigt seien, ihre Blätter oder andere Produkte ihrer Presse in ihrem Geschäftslokale zu verkaufen, ohne einen weiteren Gewerbeschein dafür lösen zu müssen.

Ein zehnjähriger Zeitungsverkäufer, der auf der Straße eine „Peanuts-Händlerin" mit einer Umarmung und einem derben Kusse überraschte, gab Richter Walters Veranlassung, den hoffnungsvollen Jungen mit der inneren Ansicht des Stationshauses auf sechs Stunden bekannt zu machen.

Aus Washington.

Washington, 23. April. — (Begnadigungen.) — Die Zahl der von dem Präsidenten speziell begnadigten Personen ist folgende: 13 Personen von Alabama, 4 von Mississippi, 1 von Louisiana, unter der ersten bis zur dreizehnten Ausnahme; ferner 8 Personen von Kentucky unter der zwölften Ausnahme der Amnestie-Proklamation.

(Persönliches.) Robert E. Lee beabsichtigt der Stadt Washington am Montag einen Besuch abzustatten. Der Zweck seines Besuches ist nicht bekannt. Senator Dixon's Gesundheit ist wieder hergestellt und wird derselbe seinen Sitz im Senate heute wieder einnehmen. Senator Fessenden liegt noch immer an Varioliden darnieder.

(Fortschritte der Militär-Commission in Nord Carolina.) Die Prozessirung des Majors Gee in Salisbury, N.-C., wegen Mißhandlung von Gefangenen wird noch immer von der Militär-Commission fortgeführt. Die Regierung hat sich nicht in's Mittel gelegt, wie berichtet wurde. Der Antrag in Bezug auf Gee ist noch immer unentschieden. Der Richter, vor welchem die Sache vorgebracht wurde, drückt den Wunsch aus, jeglichem Conflikt auszuweichen.

Die Cholera vor New-York.

New-York, 23. April. — Einem offiziellen Berichte zufolge sind von Samstag auf Sonntag noch 12 Cholerafälle auf dem „Illinois" vorgekommen und zehn Personen gestorben. Auf dem Dampfer „England" sind am Sonntag zwei weitere Todesfälle vorgekommen. Der Dampfer „Virginia" ist durchräuchert worden. Die Kajüten-Passagiere sind noch auf der „Virginia." Es hält äußerst schwierig, Krankenwärter zu bekommen.

Die Fenianer-Bewegung.

St. Stephens, N.-B., 21. April. — Ver. Staaten-Truppen bewachen jetzt die amerikanische Seite der Brücke, zwischen Calais und St. Stephens. Die Wachsamkeit hat nicht nachgelassen, allein die Aufregung ist im Fallen begriffen.

Viele Fenianer waren heute am diesseitigen Ufer und sahen dem Exerzitium der Freiwilligen zu.

Die neue für die regulären Truppen errichtete Kaserne ist beinahe eine Meile von der Stadt entfernt.

Gen. Doyle wird, wie man vernimmt sein Hauptquartier in St. Stephens aufschlagen.

Es wird berichtet, daß 3 Soldaten der königlichen Artillerie wegen der fenianischen Bewegung günstigen Aeußerungen verhaftet worden sind. Die Behörden halten diese Thatsache geheim, doch soll dieselbe authentisch sein. Das Kriegsgericht wird ohne Zweifel auch im Geheimen abgehalten werden. Vor vier Monaten ereignete sich ein ähnlicher Fall in derselben Compagnie, wo ein Sergeant zum Gemeinen degradirt wurde.

Unter den Katholiken herrscht große Unzufriedenheit, weil der Gerichtshof, welcher die Cornwall Gefangenen prozessirte, gänzlich aus Protestanten zusammengesetzt war. Man sieht Verwickelungen aus diesem Grunde entgegen.

Die Ver. Staaten-Behörden haben Instruktionen erhalten, die strengste Neutralität zu beobachten, allein die Fenianer haben sie bis jetzt durch ihr Benehmen irre geführt.

Der fenianische Schooner „Pray," welcher vor einigen Tagen von den Zollbeamten auf den Verdacht hin, eine große Quantität Waffen für die Fenianer am Bord zu haben, festgehalten wurde, ist wieder unter die Kanonen des amerikanischen Kriegsschiffes gebracht worden. Das erste Mal wurde der Schooner nur einige Stunden festgehalten und dann wieder freigegeben. Es wurde rapportirt, daß das Schiff seine Ladung, welche unzweifelhaft aus Waffen und Munition bestehe, in kleinen Booten ausschiffe, welche der Küste zugerudert würden. Der Commandeur des englischen Kriegsschiffes „Pylades" kam nun an Bord des amerikanischen Schiffes „Winooski," und nach Mittheilungen und Vorstellungen, welche derselbe dem Kapitän des „Winooski" machte, ist der fenianische Schooner wieder mit Beschlag belegt und unter die amerikanischen Kanonen gebracht worden. Man glaubt indeß, daß der desfallsige Befehl von Washington eingetroffen sei.

Wechsel!
auf alle Hauptplätze Deutschland's, sowie auf Paris, London und Amsterdam in allen Beträgen u. Sichten stets zu haben bei
Gebrüder Böninger
Nr. 29, Süd-Charlesstr.,
1 Treppe hoch.
(29—

Hiesige und auswärtige Versicherung.
Firemen's Insurance Compagnie,
1825 gegründet
Office an der nordöstlichen Ecke der
South- und Second-Straße,
Diese Gesellschaft versichert gegen Verlust oder Beschädigung durch Feuer alle Sorten Eigenthum dahier oder Auswärts zu äußerst günstigen Bedingungen.
Henry P. Duhurst, Präs.
Direktorium:

Austin Jenkins,	Samuel Hart,
Augustus J. Albert,	Hugh Bolton,
Chs. D. Slingluff,	J. James Taylor,
Fr. W. Elder,	James McConkey,
Edward Jenkins,	J. G. Reaner,
Frederick Ackey,	James Kells,
Thomas B. Levering,	Garrett Brown,
Geo. F. Berry,	John M. Galt,
Joshua Dryden,	Thomas Wilson,
John Cushing,	Henry R. Souderman,
Geo. M. Flock,	Caleb Barks,
Mendes J. Cohen,	George Frank,
George S. Gibson,	Wm. H. L. Reitz,
J. A. Needles,	Isaac R. Dorson,
James M. Anderson,	John A. Shriver.
Francis W. Bennett,	

(Jan1 13) J. Marshall Winchester, Sekr.

Die Peabody-Feuer-Versicherungs-Compagnie von Baltimore
Second-Straße,
neben dem Postamte.
Sie ist jetzt bereit alle Arten Gebäude, Möbeln u. Kaufmanns-Waaren in der Stadt oder auf dem Lande, auf ein Jahr oder kürzere Termine zu versichern.
Direktorium:
Thos. Carey, Präsident.

Galloway Cheston,	Austin Dall,
Enoch Pratt,	Peter Powell,
Thom. Whitridge,	J. H. B. Latrobe,
Wm. Kennedy,	H. B. Harvey,
Jess. Tyson,	James Carey.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.
Office: nordwestliche Ecke von South- u. Lombardstr., im 2. Stocke der „Farmers' u. Merchants' Bank", Eingang in Lombardstraße.
Für die Policen wird keine Berechnung gemacht.
Diese neue Gesellschaft ist jetzt bereit Versicherungen aller Art gegen Verlust oder Schaden durch Feuer entgegenzunehmen. Da die Aktien der Gesellschaft sich in den Händen von über 600 fast durchgehends deutscher Bürger Baltimore's befinden, so ist das deutsche Publikum besonders eingeladen diesem unserer Mitte entsprossenen, auf der solidesten Basis begründeten Unternehmen seine Versicherungen anzuvertrauen.
Präsident: Chs. Weber;
Vice-Präs.: Heinr. Straus.
Direktoren:

Joseph Muppert	August Wagner
Anton Weißkittel	Christ Giffel
Georg Rost	Fried. Wehr
Joh Bater	Peter Volz
Michael Wissinger	J J Barnard
Franz Kuper	Ernst W Ullrich.

Heinrich Rees, Sekr.
Hr. Viktor Klausmeyer ist Agent obiger Gesellschaft. (Mz23 13)

American Fire Insurance Office von Baltimore,
Office: Nr. 20, Secondstraße.
Versichert gegen Verlust und Schaden durch Feuer in der Stadt und im County.
James L. Armstrong, Präs.
Direktoren:

Wm Devrin	Henry Grover
John R Cox	E R Gollobaumasz
Jno B Leuff	B J Mattison
Wm Welsh	Wm Buehler
Wm Knabe	J J Turner
D Corson	John Ahern
Chs Webb	Robert Hidley
H Berry	John Smith. Dr
Wm J Nieman	C W Slagle
Jacob W Hugg	Amon Green
Wm H Abrahams	Geo H Byrd
G W Mackenzie	Jas D Mason

(Febr28—) [illegible], Sekr.

Union-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore.
Diese Gesellschaft ist nunmehr bereit Feuer Versicherungen für Stadt- u. Landbesitzthum entgegenzunehmen. Die Office befindet sich Nr. 20, Secondstraße, auf der Nordseite.
John Coates, Präsident.
Direktoren:
Chauncey Brooks, Präsident der „Western Bank."
Henry S. Shryock, Nr. 96, Fayettestr.
Wm. Chesnut, von Wm. Chesnut u. Co.
Simon Parkhurst, Kaufmann, Southstr.
Wm. Bridges, von Wm. Bridges & Sohn.
John G. Lewes, Mehlhändler, Prattstr.
Joseph Matthews, von Thos Matthews & Sohn.
Wm J. Penn, Beef- u. Pork-Pöckler.
John G. Bridges, von J. G. Bridges & Co
John Coates, Bretterhändler.
James O. Spear, von Gebr. Spear.
John Turnbull, jr., Teppichhändler Baltimorestr.
(Fst4 13) Otis Spear, Sekr.

Germania-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.
Die Aufmerksamkeit des deutschen Publikums wird ganz besonders auf obige, seit Jahren mit Erfolg bestehende u. allgemeinem Vertrauen erfreuende Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hingelenkt. Das baare Kapital der Gesellschaft beträgt jetzt
$500,000!
und es befindet sich außerdem ein Ueberschuß von
$275,000
in den Händen der Gesellschaft.
Personen, die unter annehmbaren Bedingungen ihr Besitzthum irgend welcher Art, Waaren, Wohnhäuser etc. zu versichern wünschen, werden ergebenst ersucht, bei dem Agenten der Gesellschaft in Baltimore,
A. Engler,
(Firma Graf & Engler)
Nr. 18, Secondstraße,
gegenüber dem Postamte,
vorzusprechen und unsere Bedingungen einzusehen.
Rudolph Garrigue, Präsident.
Joh E. Kahl, Sekr.
Referenzen in Baltimore:

F S Brauns & Co	Lürman & Co
Stellmann, Hinrichs & Co	Wm Wilkens & Co
W A Marburg	Gail & Ax
A S Abell & Co	Gebrüder Böninger
C Spilcker & Co	

(Mz7.6Mte)

Die „Maryland Fire Insurance Company von Baltimore"
hat ihr Büreau vorläufig nach der
Nordwest-Ecke von Secondstr. u. Tripolett's Alley,
dicht neben dem neuen Marmor-Gebäude, der Post gegenüber,
verlegt.
Diese Compagnie besitzt ein bedeutendes Capital, versichert alle Sorten Eigenthum in der Stadt u. auf dem Lande, verassekurirt Kaufmannsgüter u. s. f. auf ein Jahr oder kürzere Frist zu günstigen Bedingungen und stellt auf Verlangen immerwährende gültige Policen aus.
Thos. E. Hambleton, Präs.
Direktorium:

Charles W Lord	Ed W Robinson
Ira C Canfield	J S Barry
Charles J Baker	Allen A Chapman
Ross Campbell	Job Stellmann
J A Hambleton	Joh R Seemüller
Hugh A Cooper	Carl Spilker

(37—) Joseph K. Milnor, Sekr.

Wichtig für Einwanderer und Reisende!
Ersparniß von Zeit, Geld u. Entfernung
durch die
„Baltimore-Ohio-Eisenbahn",
nach allen Theilen des Westens,
über Parkersburg und Marietta oder Benwood, Wheeling u. Columbus.
Die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" bietet dem reisenden Publikum die größten Vortheile in Bezug auf Billigkeit, Bequemlichkeit, Sicherheit, Pünktlichkeit u. Schönheit der Scenerie'n sodaß sie von keiner andern Bahn in diesem Lande übertroffen wird. Diese Bahn vom atlantischen Meere ausgehend, ist die allerausgedehnteste Linie gleichzeitig aber auch die kürzeste u. schnellste und dabei die billigste Route für die Reisenden nach dem Westen, die nicht verfehlen sollten, sie zu benutzen.

Meilen-Entfernung von Baltimore nach Cincinnati:

Ueber Parkersburg	533 Meilen.	
" Benwood u. Wheeling	836	
" Harrisburg u. Pittsburg	659	
Durch die Marietta-Linie	585	
eine Ersparniß an der Entfernung von		115
Durch die Columbus Linie	599	
eine Ersparniß an der Entfernung von		65

Reisende, welche die „Baltimore-Ohio-Eisenbahn" benutzen, legen die Reise in 1½ Tage zurück u. fahren in Wagen, die auf das Allerbequemste u. mit gepolsterten Sitzen eingerichtet sind.

Fahrpreise von Baltimore nach

Cumberland, Md.,	$4 00	St Louis, Mo.,	12 25
Parkersburg, Va,	5 00	Illinoistown, Ill.,	12 25
Wheeling "	5 00	Racine, Wisc.,	12 50
Cleveland, Ohio,	6 25	Milwaukee "	12 50
Newark "	6 50	Madison, "	14 50
Columbus, "	6 50	Peoria, Ill.,	15 00
Sandusky, "	7 00	Rock Island "	15 50
Dayton, "	7 00	Davenport, Iowa,	15 50
Chillicote, "	7 00	Dubuque, "	16 50
Cincinnati, "	7 00	Galena Ill.,	16 50
Detroit Mich.,	7 50	Quincy, "	16 50
Toledo, Ohio,	8 00	Dunleith, "	16 50
Indianapolis, Ind.,	9 00	Burlington, Iowa	17 00
Terre Haute, "	10 00	Iowa City, "	17 50
Louisville Ky.,	10 00	St. Paul, Minn.,	23 50
Chicago Ill.,	10 00		

Zur besonderen Kenntnißnahme.
Einwanderer und Reisende sollten sehr vorsichtig sein, ehe sie ihre Billete kaufen, und sollten dieselben nur von solchen angestellten Beamten kaufen, die von ihrem Gehalte leben, nicht aber von Mäklern oder Zwischenträgern, da sie sonst der Gefahr ausgesetzt sind, beschwindelt zu werden und ihr Geld umsonst auszugeben.
Durchfahrts-Billete
nach allen Theilen des Westens sind zu haben bei
Carl F. Hildebrandt,
General-Emigranten-Agenten der „Baltimore Ohio-Eisenbahn",
(Jan1 13) Nr. 57, Thamesstraße Baltimore.

Catonsviller Eisenbahn.
Herbst- und Winter-Fahrplan.
Am und nach Mittwoch, den 1. November 1865 werden die Waggons alle Stunden von früh 7 bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 7 Uhr Abends täglich fahren mit Einschluß des Sonntags.
Passagiere nach und von Ellicott's Mills können täglich — Sonntag nicht ausgenommen — um 8 u. 11 Uhr Vormittags und um 2, 4 u. Uhr Nachm. abfahren.
Büreau: Westende der Baltimorestr.
(Okt30 6Mt) Wm W. Orndorff, Kassirer.

„New-Yorker Journal."
Wöchentliches Blatt $2.50, tägliches $7.
Agentur für Baltimore bei
W. R. Schmidt,
(14—) Nr. 84, Nord-Gaystr.

1866.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.
Post-Dampfschifffahrt
zwischen
Hamburg und New-York,
via Southampton,
vermittelst der neuen, auf das Solideste erbauten und Elegantesten eingerichteten großen eisernen Post-Dampfschiffe:
„Allemania", 2500 Ton. (neu) Cpt. Trautmann.
„Germania", 2900 " " Ehlers.
„Saxonia", 2500 " " Meier.
„Borussia", 2100 " " Schwensen.
„Bavaria", 2400 " " H Taube.
„Teutonia", 2400 " " P H Haack.
„Hammonia", 2500 " (im Bau.)
„Franconia", 2500 " (im Bau.)
Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten-Post
(United States Mail)
und werden während dieses Jahres regelmäßig von New-York nach Hamburg

Jan.	6. 20.	Juli	7. 14. 21. 28.
Febr.	3. 17.	Aug.	4. 11. 18. 25.
März	3. 17. 31.	Sep.	1. 8. 15. 22. 29.
April	14. 21. 28.	Okt.	6. 13. 20. 27.
Mai	5. 12. 19. 26.	Nov.	3. 10.
Juni	2. 9. 16. 23. 30.	Dez.	8. 22.

abfahren und Passagiere von New-York nach
Hamburg, Havre, London und Southampton
zu folgenden Preisen nehmen:
Von New-York nach Hamburg, Havre, und Southampton:
1. Cajüte { Ober-Salon ... $105.00; Unter-Salon ... $ [illegible] }
Zwischendeck ... $ 37.50
Von Hamburg und Havre nach New-York:
1. Cajüte { Ober-Salon ... $112.50; Unter-Salon ... $ 80.00 }
Zwischendeck ... $ 45.00
zahlbar in Gold oder Papiergeld mit Gold-Aufschlag. Kinder zwischen 1 und 10 Jahren die Hälfte.
(Alle incl. Beköstigung.)
Packete nach Europa nehmen wir bis 3 Uhr Morgens am Abgangstage eines jeden Dampfschiffes an.
Wegen Passage wende man sich in New-York ausschließlich an die General-Passage-Agenten der Linie, C. B. Richard & Boas, Nr. 6, Barclaystr., nahe Broadway.
In Baltimore an F. Raine, Expedition des „Deutschen Correspondenten." (253—)

Nord-Amerikanischer Lloyd.
Ver. Staaten Post-Dampfschifffahrt
zwischen
New-York und Bremen via Cowes.
Schnelle, sichere und für alle drei Passagierklassen comfortable eingerichtete Räder-Dampfer, abgehend von New-York, wie folgt, Donnerstags:
„Baltic", Capt. A. G. Jones, ... 26. April
3000 Ton., 1000 Pferdekraft „Western Metropolis", ... 10. Mai
2500 " 1000 Pfdkr. „Atlantic," Capt. C. Hoyer, ... 31. "
3000 T., 1600 Pfdkr. „Baltic," Capt. A. G. Jones ... 14. Juni
Abgangstage von Bremen:
„Atlantic" ... 9. Mai
do. ... 27. Juni
„Ericsson", (zeitweilig engagirt) ... 11. April
„Baltic" ... 23. Mai
„Western Metropolis" ... 6. Juni
Passage-Preise
von New-York nach Bremen, London, Havre und Southampton,
zahlbar in Gold oder dessen Werth in Papiergeld:
Erste Cajüte ... $105.00;
Zweite Cajüte ... 62.50;
Zwischendeck ... 37.50.
Von Bremen nach New-York:
1. Cajüte ... $112.50
2. " ... 80.00
Zwischendeck ... 45.00
Billete für Hin- u. Herreise:
1. Cajüte ... $205.00
2 " ... 132.50
Zwischendeck ... 77.50
Kinder die Hälfte.
Ein erfahrener Arzt befindet sich am Bord.
Wegen Fracht oder Passage wende man sich an
Gebr. Rüger,
General-Agenten, Nr 45, Beaverstr., N.-Y.
In Baltimore an F. Raine. (Mz9—)

Northern-Central-Bahn.
Folgender Winter-Fahrplan tritt mit Montag, den 20. Nov 1865, in Kraft.
Abgang nördlicher Züge von Baltimore:
Yorker Accommodationszug Nr. 1 ... 7.20 früh
Postzug ... 9.00 "
Schnellzug (Fast Line) ... 12.10 Nachm.
Parktoner Accommodationszug Nr. 1 ... 12.30 "
Yorker Accommodationszug Nr. 3 ... 3.30 "
Parktoner do. Nr. 3 ... 5.20 "
Pittsburg-Erie'r Schnellzug ... 7.20 Abends
Pittsburg-Elmiraer Schnellzug ... 10.00 "
Ankunft südlicher Züge in Baltimore:
Pittsburg-Elmiraer Schnellzug ... 7.00 früh
Parktoner Accommodationszug Nr. 2 ... 8.30 "
Yorker do. Nr. 2 ... 10.15 "
Schnellzug (Fast Line) ... 12.30 Nachm.
Parktoner Accommodationszug Nr. 4 im Bolton-Depot ... 4.30 "
Postzug ... 5.30 "
Yorker Accommodationszug ... 9.45 Abends.
Der Post-, Durchschnell (Fast Line) u. Pittsburg-Elmiraer Schnellzug halten zwischen Baltimore und Parkton nicht an.
Die Durchschnell (FastLine)-, Post- u. Accommodationszüge fahren — Sonntags ausgenommen — täglich ab.
Der Pittsburg-Erie'r Schnellzug geht — mit Ausnahme des Samstags — täglich ab.
Der Pittsburg-Elmiraer Schnellzug geht täglich ab.
Post- u. Accommodationszüge kommen — Sonntags ausgenommen — täglich an.
Der Elmiraer Schnellzug kommt — mit Ausnahme des Montags — täglich an.
Der Durchschnellzug (Fast Line) kommt täglich an.
Die Post-, Durchschnell (Fast Line)-, Pittsburg-Erie'r Schnell- u. Pittsburg-Elmiraer Schnellzüge schließen sich in Harrisburg an die Züge der „Pennsylvanier Central-Eisenbahn" nach Pittsburg, Cleveland, Columbus, Cincinnati, Indianapolis, Chicago, St. Louis, Fort Wayne, Louisville, Cairo u. allen Punkten im Westen, Nord- u. Südwesten genau an.
Die Post- u. Schnellzüge schließen sich zu Elmira an die Züge der „New-York-Erie'r Bahn" nach allen Punkten im nördlichen, mittleren u. westlichen New-York an.
Nähere Auskunft erhält man im Calvertstr.-Bahnhof. J. N. Dubarry, Gen. Superintendent;
(Nv20—) E. S. Young, Gen.-Passagier-Agent.

Baltimore-Ohio-Eisenbahn.
Am und nach Montag, den 12. März 1866, gehen täglich drei Züge zwischen Baltimore, Wheeling u. Parkersburg, und zwar:
Postzug — fährt täglich (Sonntags ausgenommen) um 8 Uhr 50 Min. früh von Baltimore ab. Der Expreß-Schnellzug täglich (Sonntags einschließlich) Morgens 10 Uhr; der Accommodationszug geht täglich (Sonntags ausgeschlossen) um 6 Uhr 45 M. Nachm. von Cumberland nach Wheeling.
Alle diese Züge schließen sich zu Belair u. Parkersburg den Zügen nach allen Punkten im Westen, Südwesten u. Nordwesten an.
Der Fredericker Accommodations-Zug verläßt Baltimore Nachmittags um 4 Uhr 30 Min., Sonntags ausgenommen — Derselbe Zug verläßt auf der Retourfahrt Frederick um 7 Uhr 15 Min. früh täglich (Sonntags ausgenommen).
Der Ellicott's Mills-Zug geht von Balt. um 6 U. 20 M. u. um 10 U. früh u. 3.30 Nach. u. von Ellicott's Mills um 7 Uhr 40 M. u. 11 Uhr 30 M. früh und 5 Uhr Nachm. ab.
Nach Washington.
Abfahrt von Baltimore: früh um 4 Uhr 10 Min., 7.05, ¾9 und ¾10 Uhr; Nachmittags um 3 ¼5 und Abends ¾8 Uhr; Sonntags früh 4.10 und ¾9, Nachmittags ¼5 u. Abends ¾8 Uhr. Abgang von Washington früh 6.20, ¾8 und ¼12 Uhr, Nachmittags ¾3 ¼5 u. 7.30; Sonntags früh ¾8 u. Nachmittags ¾3 u. Abends 7.30. Die ¾10 Uhr-Morgenzüge und 3 Uhr-Nachmittags-Züge von Baltimore und die 6.20 Uhr-Morgenzüge und die ¾3 Uhr-Nachmittagszüge von Washington halten an den Weg-Punkten an. Die 7.05 Morgen- u. ¼5 Uhr-Nachmittags-Züge von Baltimore und die ¾8 Uhr-Morgen- u. ¼5 Uhr-Nachmittagszüge von Washington schließen sich Zügen auf der Annapolier Bahn an.
Züge gehen von Annapolis früh ¼7 Uhr und Nachmittags um 3 Uhr 40 Min. nach Baltimore und Washington ab.
Wegen weiterer Auskunft, sowie Fahrbillete aller Art u. s. w. wende man sich an J. T. England, Agenten in der Camden-Station, oder an das Billet-Büreau. W. P. Smith, Transportmeister.
(61—) L. M. Cole, Haupt-Billetagent.

Philadelphia-Wilmington- und Baltimore-Eisenbahn.
Stunden-Wechsel.
Am und nach Montag, den 16 April 1866, gehen die Passagierzüge täglich (Sonntags ausgenommen), wie folgt: Von Baltimore:
Wegpostzug früh 7 Uhr 25 Min.
New Yorker Schnellzug früh 9 Uhr 20 Min.
Philadelphia-New-Yorker Expreßzug Mittags 1 Uhr 10 M.
Accommodationszug nach Havre de Grace und den dazwischen gelegenen Stationen 4 Uhr 45 M. Nachm.
Philadelphia-New-Yorker Abendzug 6 Uhr 35 M.
Expreßzug nach New York um 8 Uhr 20 M. Abends.
Am Sonntage:
Nach New-York u. Philadelphia 8 Uhr 20 Min. Abds.
Nach Prinzeß Ann und den dazwischen gelegenen Punkten der „Delawarer Bahn" nehme man den Zug um 7 Uhr 25 Min. Morgens und nach Dover, Del., den Zug um 1 Uhr 10 M. Nachmittags.
(91—) Wm. Crawford, Agt.

Die United States Fire & Marine Insurance Company von Baltimore
versichert — ohne für die Police extra zu berechnen — Gebäude, Kaufmanns-Waaren und sonstiges Eigenthum gegen Schaden oder Verlust durch Feuer in der Stadt oder an entfernten Punkten auf ein Jahr oder einen größeren oder kürzeren Zeitraum. Auch
Fahrzeuge und Ladungen auf Binnen-Gewässern und hoher See.
Comptoir: Nr. 173, Süd-Broadway.
John W. Randolph, Präsident;
Jas. T. Randolph, Vice-Präs.;
Henry C. Jones, Sekretär.
Direktorium:
R K Hawley;
James G Ramsay;
Chs T Morris;
John S Gilman;
John J Abrahams;
Wm H Cathcart;
Geo A Coleman;
Thomas Booz;
Caleb B Hynes. (Mz12 13)

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Bremen und New-York
via Southampton durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe von 2500, resp. 3000 Tonnen u. 700 Pferdekraft:
„Bremen" ... Capt. H. A. Neynaber;
„New-York" ... Capt. G. Ernst;
„Hansa" ... Capt. H. v. Oterendorp;
„America" ... Capt. J. C. Meyer;
„Herrmann," neu, ... Capt G. Wenke;
„Deutschland", im Bau Cpt. H. Wessels;
„Union", im Bau Cpt. H. J. v. Santen;
Die Expeditionstage sind, wie folgt:

Von Bremen: Samstag.	Von Southampton: Mittwoch.	Von New-York: Samstag.
10. März,	14. März,	7. April,
24. "	28. "	21. "
7. April,	11. April,	28. "
14. "	18. "	5. Mai,
21. "	25 "	19. "
5. Mai,	9. Mai,	28. "

und weiter alle 14 Tage,
an welchen Tagen die Dampfer
die Vereinigte Staaten-Post
nehmen.
Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.
Passage-Preise.
Von Bremen nach New-York.
1. Cajüte: { Ober-Salon $112.50 Gold; Unter-Salon $ 80.00 " }
Zwischendeck ... $ 45.00 "
Von New-York nach Bremen, London, Havre und Southampton:
1. Cajüte: { Ober-Salon $105.00 Gold; Unter-Salon $ 62.50 " }
Zwischendeck $ 37.50 "
Alle incl. Beköstigung. Kinder zwischen 1—10 Jahren die Hälfte.
Contanten nach Havre, London, Southampton u. Bremen zu den niedrigsten Preisen.
Packete etc. werden bis 9 Uhr Vormittags am Abgangstage im Büreau der Unterzeichneten angenommen.
Mit diesen Schiffen werden Briefe nach allen Theilen Deutschland's befördert und unter der Aufschrift „per Bremer Steamer" in allen Postbüreaus der Ver Staaten angenommen.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an
Oelrichs & Co.,
Nr. 68, Broadstr., New-York.
In Baltimore an F. Raine, Expedition des „Deutschen Correspondenten." (278—)

Die alte Bai-Linie.
Die einzige mit der Ver. St.-Post.
Seaboard-Roanoke-Eisenbahn.
Baltimore, Norfolk, Portsmouth u. Weldon.
Die Seaboard Roanoke Eisenbahn ist zwischen Portsmouth und Weldon eröffnet.
Der neue u. elegante Dampfer „Keljo" Capt. Geo W. Russell, und der beliebte Dampfer „Adelaide", Capt. James Cannon, der alten Bai-Linie, fahren jetzt täglich (Sonntags ausgenommen) zwischen Baltimore u. Portsmouth im Anschlusse an die wichtige Route nach dem Süden.
Den alten Gönnern der Linie brauchen wir nicht besonders zu versichern, daß diese alte beliebte Route sich durch Rücksicht auf die Bequemlichkeit der Passagiere und durch Zeit- u. Geldersparniß von selbst empfiehlt. Eines ihrer Boote verläßt täglich — Sonntags ausgenommen — ihre Werfte am Fuße des Union-Docks Nachmittags ¼5 Uhr und fährt nach der Festung Monroe, Norfolk und Portsmouth, wo die Boote sich der „Seaboard-Roanoke-Bahn" nach Suffolk, Blackwater, Edenton, Plymouth, Weldon, Raleigh, Goldsboro', Newbern, Beaufort, Wilmington und allen Punkten im Süden anschließen.
Auch schließen sie sich den Jamesfluß-Dampfern nach City Point u. Richmond an, sowie dem Dampfer „Eolus" jeden Montag, Mittwoch u. Freitag früh nach Cherrystone u. der Eastern Shore von Virginien und Dienstags, Donnerstags u. Samstags nach den Counties Matthews u. Gloucester und nach Yorktown.
Wettfahrten sind den Capitänen dieser Linie streng untersagt.
Durchbillete:
Von Baltimore nach Norfolk Va ... $3.00
" " " Edenton, N.-C. ... 11.25
" " " Plymouth, " ... 11.75
" " " Weldon " ... 10.00
" " " City Point, Va ... 5.00
" " " Nach Petersburg ... 6.00
" " " Richmond, " ... 5.00
" " " Cherrystone u. Eastern Shore, Va ... 6.00
" " " Matthews, Gloucester u. Yorktown ... 6.00
Wer nach Newbern, N.-C., reist, findet die Route über Weldon u. Goldsboro' für die rascheste und billigste.
Nur diese Linie verkauft Durchbillete und gibt Gepäckmarken für die „Seaboard-Roanoke-Bahn", und nur ihre Passagiere können gleich nach dem Süden weiterreisen.
Passagiere, welche mit dem 8 Uhr-Frühzuge von New-York, oder mit dem 9.15 u. 11.10 Frühzuge von Philadelphia und dem 2.30 Nachmittagszuge von Washington abfahren, können mit dieser Linie gleich weiterreisen. Passagiere und ihr Gepäck werden unentgeldlich zwischen den Bahnhöfen u. Dampfern spedirt.
Moore N. Falls, Präsident.
Wm. C. Smith, Superintendent der Baltimorer Dampf-Packet-Compagnie.
E. G. Gute, General-Agent der „Seaboard-Roanoke-Bahn"
Hugh O'Connor, Passage-Agent.
(Mai,13)

Aenderung der Fahrten!
Die neue Dampfer-Linie
nach der Festung Monroe u. Norfolk, Petersburg u. Richmond,
zu Norfolk an die „große geradlinige Virginia-Tennessee-Eisenbahn", die jetzt in ihrer ganzen Länge eröffnet ist, sich anschließend,
braucht nur 18 Stunden von Baltimore bis Petersburg, Va.
(Durch Petersburg, Lynchburg, Bristol, Knoxville, Chattanooga, Nashville, Memphis zu Chattanooga oder Dalton sich anschließend nach Atlanta, Macon, Columbus, Montgomery, Mobile u. New-Orleans und zu Petersburg sich den Durchzügen nach Goldsboro', Weldon, Wilmington, Raleigh u. Gaston bis Greensboro' u. Charlotte anschließend.)
Die Dampfer der neuen Linie
fahren von Spear's Werfte, Fuß von Gaystr., täglich (Sonntags ausgenommen) Nachmittags 5 Uhr ab.
Sie sind alle neu und verdanken ihre außerordentliche Schnelligkeit ihrer Bauart, wozu man sich die besten u. schnellsten Hudsonsfluß Dampfer zum Muster genommen.
Die neue Linie besteht aus folgenden eleganten Seitenrad-Dampfern, die mit Salons u. Cajüten für Einzelpersonen und Familien glänzend ausgestattet sind:
„George Leary", Capt. Blakeman;
„James T. Brady", Capt. Lendis.
Sie schließen sich den prächtigen Dampfern
„Milton Martin", Capt. Livingston;
„City of Richmond", Capt. Stronahan.
an. Sie befahren den Jamesfluß nur den Tag über, sodaß Passagiere mit Muße die Schanzen, Dutch Gap und andere interessante Punkte besehen können.
Die Tafel ist mit allen Delikatessen des Marktes besetzt und steht keiner Hotel-Küche nach. Trotz der dem Publikum gebotenen Bequemlichkeiten, der Eleganz der Einrichtung, der Sicherheit u. Raschheit der Fahrten sind die Fahrpreise nicht höher als bei andern Linien.
Diese Dampfer stehen mit den eleganten Dampfern der neuen Linie nach Matthews County, Cherrystone und allen andern Punkten auf der Eastern Shore von Va., sowie mit den Dampfern nach Newbern, Edenton, Plymouth u. allen andern Plätzen Nord-Carolina's in Verbindung.
Passagiere werden ohne besondere Vergütung von u. nach allen Depots gebracht und ihr Gepäck kostenfrei umgeladen.
Fahrgeld von Balto. nach der Festung Monroe $3
" " " Norfolk ... 3
" " " City Point ... 5
" " " Richmond ... 5
" " " Petersburg ... 6
Wer mit dem 8 Uhr-Morgenzuge von New-York, mit dem ¾12 Uhrzuge Mittags von Philadelphia u. dem ¾3 Uhr-Nachmittagszuge von Washington abfährt, trifft rechtzeitig für die Abfahrt unserer Dampfer in Baltimore ein.
Billete werden nach den genannten und dazwischen liegenden Orten auf besagter Route ausgegeben. Durchfrachtbriefe zu Durchpreis pro 100 Pfd garantirt und, sowie alle sonstige Auskunft erhält man im Comptoire der neuen Dampferlinie.
(Mz21—) J. Birckhead, jun., Agent.

Baltimore-Liverpooler Dampfer-Linie,
die einzige amerikanische Linie.
Befördert die Ver. St.-Post!
Die amerikanischen Dampfer erster Klasse
„Worcester", „Somerset" u. „Carroll"
sind jetzt regelmäßige Fahrzeuge dieser Route und segeln, wie folgt, ab.
Von Baltimore:
„Worcester" ... Samstag, 17. März.
„Somerset" ... Mittwoch, 4. April.
„Carroll" ... " 25. "
„Worcester" ... " 30. Mai.
„Somerset" ... " 20. Juni.
„Carroll" ... " 18. Juli.
Von Liverpool,
hält in Queenstown an:
„Worcester" ... Mittwoch, 25. April.
„Somerset" ... " 16. Mai.
„Carroll" ... " 6. Juni.
„Worcester" ... " 11. Juli
„Somerset" ... " 1. August
„Carroll" ... " 29. "
Ueberfahrts-Preis, in Gold oder dessen Papierwerth zahlbar, von Baltimore nach Liverpool:
Erste Cajüte ... $80.
Zweite " ... $60.
Zwischendeck " ... $35.
Ueberfahrts-Scheine von Liverpool zu obigen Raten kann man, wenn man seine Verwandte etc. herüber kommen lassen will, hier lösen.
Wegen Fahrbillete wende man sich an das Haupt-Billet-Büreau der „Baltimore-Ohio-Bahn" in Camden-Station, oder an
Carl Hildebrandt,
Emigranten-Agent, Nr 97, Thamesstr.
Wegen Frachtbeförderung wende man sich an das Haupt-Fracht-Büreau der „Baltimore-Ohio-Bahn", Camden-Station. (Mz19—Juli18)

Moore & Caughey,
Importeure von und Engros-Händler mit Trimmings für Kleiderhändler und Schneider, sowie mit Herren Garderobe-Artikeln (Furnishing Goods) u. s. f.
(52—) Nr. 6, Süd-Charlesstraße.

Radway's Ready Relief
R. R. R.
Das Welt-Universal-Heilmittel
ist
Radway's Ready Relief,
die billigste und beste Arzenei
für Familien auf dem Erdenrund.
Eine 50 Cents-Flasche
wird das System gegen plötzliche Anfälle epidemischer und ansteckender Krankheiten schützen und mehr Uebel heilen, als wenn man hundert Dollars für andere Medizinen oder ärztliche Pflege ausgiebt.
In dem Augenblick, da man Radway's Ready Relief äußerlich oder, je nach Vorschrift, innerlich anwendet, hört aller Schmerz auf, woher er auch rühren mag.
1849 Asiatische Cholera. 1849
Im Jahre 1849 kurirte Radway's Ready Relief über 10 000 von asiatischer Cholera befallener Personen, und durch seine rechtzeitige Anwendung als Vorbeuge-Mittel wurden über eine Million Menschen gerettet.
1856 Gelbes Fieber. 1856
1856 heilte Radway's Ready Relief Tausende von am gelben Fieber Darniederliegenden. Um dieser furchtbaren Seuche vorzubeugen, legte Dr. Fred. B. Page in Mississippi den Medizinal-Behörden der südlichen Staaten seinen Gebrauch angelegentlich an's Herz und empfahl es öffentlich als das sicherste Schutzmittel auf dem Erdballe.
Während des Krieges
wurden durch Radway's Ready Relief mehr Menschenleben gerettet, als durch die eifrigsten Anstrengungen der Militärärzte. Wir besitzen Hunderte von Briefen, welche dies beweisen. Wir haben den Beweis in Händen, daß in Fällen, wo die Soldaten mitten unter der bösen Luft der Sümpfe Marschlandereien, Reisfeldern u. s. f. Radway's Ready Relief gebrauchten, diese unfehlbar von Krankheit frei blieben; wer aber es nicht gebrauchte, von Ruhr, Sumpffiebern, Gallenfiebern, Durchfall, Cholera, Rheumatismus etc. befallen wurde, und von vielen nur Diejenigen, welche zu Radway's Ready Relief ihre Zuflucht nahmen, gänzlich wiederhergestellt wurden.
Sein allgemeiner Gebrauch.
Es heilt die schlimmsten, allen Himmelsstrichen eigenen Leiden. Man hat es in Asien, Afrika Süd-Amerika, Europa Ost- u. Westindien versucht; überall hat es Cholera, Ruhr, Fluß, gelbes Fieber, Sumpffieber, Schiffs- und andere Fieber in ihren schlimmsten Formen geheilt und niemals ermangelt, Leute, die es als Vorbeugemittel angewandt, gegen Krankheits-Anfälle sicher zu stellen.
Warum nicht!
Wenn Radway's Ready Relief solch' merkwürdige beruhigende, neutralisirende, kräftigende, öffnende schweißtreibende, Schmerzen stillende und andere Eigenschaften besitzt, sodaß es die schlimmsten Krankheits Formen in den ungesundesten Weltgegenden, wenn z. B. die giftige Sumpfluft so dicht ist, daß „man sie fast mit dem Messer zerschneiden kann", beseitigt, warum sollte es nicht mit ebensolcher Leichtigkeit alle milderen Fieber Sorten in unserem eigenen Klima heilen? Durchfall, Ruhr, Wechsel-, Gallen-Fieber, Grippe etc., sind nur die milderen u. schwächeren Formen der schrecklicheren Krankheiten. Wenn es die schlimmsten Krankheits Formen in den ungesundesten Gegenden heilt, kurirt es prompt die unter uns herrschenden leichteren Formen.
Häusliche Zwecke.
Jede Familie sollte eine Flasche Radway's Ready Relief im Hause haben. Eine Flasche kostet nur 50 Cts und diese Flasche läßt sich zu verschiedenen Zwecken gebrauchen mit der Gewißheit, mehr Gutes auf die Dauer zu stiften, als wenn man für andere Medizinen u. ärztliche Rezepte hundert Dollars ausgiebt. Wandelt Einen plötzlich Unwohlsein an, so wird der Gebrauch des Reliefs augenblicklich das Leiden heben u. dem Patienten sofort Erleichterung verschaffen.
Zehnjähriger Rheumatismus durch Einreibung des Rückgrates mit Radway's Ready Relief geheilt.
Hr. Rob. Ely, 60 Jahre zählend, litt seit zehn Jahren an Rheumatismus. Seit 12 Monden wußte er, vollkommen hülflos, das Zimmer hüten. Die Glieder waren verdorrt, geschwollen u. ungestaltet; die Hände krampfhaft erstarrt, sodaß er weder die Finger bewegen, noch die Hände auf- oder zumachen konnte; den ganzen Körper durchzog rheumatische Schmerzen; das Heben aus dem Bette verursachte die größten Schmerzen. Man brachte ihn endlich dazu, den Rückgrat früh und Abends je eine Stunde mit Radway's Ready Relief einreiben zu lassen. Die erste Einreibung verschaffte Linderung; mehrere nachfolgende Einreibungen enthoben ihn der Schmerzen, und nach einmonatlichem Gebrauche des Reliefs und einiger Gaben von Radway's Pillen war er wiederhergestellt. Jetzt ist er lustig u. gesund und greift gelegentlich noch einmal nach dem Relief u. den Pillen.
Eine Familien-Medizin.
Als Familien-Medizin ist es das nützlichste Heilmittel, welches die Welt kennt. Wird man von Schmerzen oder Unpäßlichkeit heimgesucht oder von einem bösartigen Leiden bedroht, so kurirt sein Gebrauch rasch den Patienten u. schützt das System vor Anfällen. Einige Minuten nach der äußeren oder inneren Anwendung des Radway's Relief wird der von den peinigendsten Schmerzen, Krämpfen, Rheumatismus, Nervenweh, Gicht, Lendenschmerz, kaltem Fieber, bösem Hals, Grippe, Diphtherie, Congestion oder Entzündung befallene Patient sich leichter u. wohler fühlen.
Wichtige Bemerkung. — Für Landwirthe und Andere, welche in dünn bevölkerten Gegenden wohnen, wo es schwer hält, die Dienste eines Arztes zu erlangen, ist Radway's Ready Relief unschätzbar. Es kann mit der positiven Versicherung gebraucht werden, daß es in allen Fällen gute Dienste leiste, wo man Mißbehagen oder Schmerzen spürt, oder mit
Grippe, Diphtherie, bösem Halse,
schlimmem Husten, Heiserkeit,
Gallen-Kolik, Unterleibs-,
Lungen-, Leber- u. Nieren-Entzündung,
oder mit Halsbräune, Halsentzündung,
Wechselfieber oder mit Neuralgie,
Kopfweh, Zahn-, Ohrenschmerzen,
oder mit Lendenübel,
Rückenschmerz, Rheumatismus,
Durchfall, Cholera Morbus,
Ruhr, Brandwunden,
Bruchschäden, Brauschen u.
Krampfen
geplagt ist. Die Anwendung von Radway's Ready Relief wird Dich von diesen Beschwerden in der schlimmsten Form binnen einigen Stunden kuriren.
Rheumatismus. — Dieses schmerzhafte Uebel hat den geschicktesten Aerzten u. beliebtesten Mitteln getrotzt. Es ist am Schwierigsten zu behandeln; aber Radway's Ready Relief hat noch stets dem Leidenden sofortige Erleichterung verschafft und in allen Fällen von akutem, entzündlichem oder nervösem Rheumatismus eine dauernde Heilung bewirkt. (Bei chronischem Rheumatismus u. Gicht sollte Radway's Reinigungs-Syrup, das sogenannte Renovating Resolvent, neben dem Ready Relief gebraucht werden.)
Bei allen Droguisten zu haben.
Preis: 50 Cts. pro Flasche.
Dr. John Radway & Comp.,
Nr. 87, Maiden Lane, New-York.
(März1,13)

R. Sinclair & Comp.,
Fabrikanten von Ackergeräthschaften u. Maschinen, Züchter und Importeure von Garten- u. Feld-Sämereien, Baumpflanzen u. s. w.,
sowie alleinige Agenten in den südlichen Staaten für die
„Monitor"-zusammengesetzte Schneide- u. Mähmaschine.
Wir lenken die Aufmerksamkeit von Landwirthen auf diese mit Recht berühmte zusammengesetzte Maschine. Es ist die beste im Gebrauche befindliche Hand-Mähmaschine. Was Stärke, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit anbetrifft, wird sie von keiner Maschine derselben Klasse im ganzen Lande übertroffen.
Auch haben wir stets auf Lager: den zusammengesetzten Schnitter mit Selbstharker; Pferde-Harken auf Rädern; Heu-Drehrechen, Waizen-Stoppler oder Nachrecher; Dresch- u. Reinigungs-Maschinen, von Pferden in Bewegung gesetzt, Dresch- u. Strohsammel-Maschinen; Essig- u. Wein-Mühlen; Wein-Pressen; Waizenschwingen; Waizen-Drehsiebe; Waizen-Rillen (Drills zum Säen) mit und ohne Guano-Vorrichtung; Kleesamensammler, Kalkausbreiter, Häckselschneide-, Futterschneide- u. Mahlmaschinen; eiserne Feldwalzen; Erdumwender-Zerdrücker; Plantagen-Griesmühlen; Zuckerrohr-Mühlen u. Verdampfer; einfache Erdpflüge; Eggen; Cultivatoren. Aussteuer für Pflüge u. Maschinen u. s. w.
Wir garantiren, daß alle unsere Artikel zur Zufriedenheit ausfallen.
R. Sinclair & Comp.,
(182—) Nr. 62, Lightstr., Baltimore, Md.

Eiserne Geldspinden!
Feuerfest!
Gegen Einbrecher gesichert!
Der größte Vorrath und die vortrefflichste Auswahl in der Stadt Baltimore.
Verschiedene Größen und Preise von $60 bis $1500!
Ebenso:
Amerika's kaltgeschmiedete eiserne Geldspinden!
mit kunstreich zusammengesetzten Schlössern!
A. Projens
Nr. 51, Lombardstr., gegenüber dem Postamte.
Alle Arten von eisernen Geldspinden werden umgetauscht und reparirt.

Simon's Hotel,
Nr. 84, Nord-Calvert-, nahe Pleasantstr.,
und unfern dem „Northern Centralbahn-Depot", Baltimore, Md.
Wird Reisenden speziell empfohlen und ist beste Bewirthung zugesichert. (Juli17,13)